

Archivalie des Monats

Ausgabe 11/2010

Redaktion: Matthias Haupt

Alle Rechte beim Stadtarchiv Wasserburg a. Inn

Hausanschrift:

Kellerstraße 10, 83512 Wasserburg a. Inn

E-mail: matthias.haupt@stadt.wasserburg.de

Telefon: 08071/920369, Telefax: 08071/920371

Internet: www.stadtarchiv.wasserburg.de



Fremdprovenienzen im Alten Archiv der Stadt

Der Wappenbrief des kaiserlichen Quartiermeisters Esaias Gumpelzhaimer

In dem alten Archiv der Stadt im Rathaus lagerten in Vermischung mit städtischen Unterlagen auch Akten, Urkunden und Amtsbücher, die eindeutig stadtfremden Provenienzen zuzuordnen sind. Über den Erwerb oder sonstige Hinweise der Übereignung dieser "privaten" Archivalien an die Stadt finden sich nur selten schriftliche Aufzeichnungen, so dass die Abgaben oft nicht rekonstruierbar sind. (Die meisten Erwerbungen sind aber wohl dem 19./20.Jh. zuzuordnen). Unter diesen Fremdprovenienzen finden sich einige wertvolle Wappenbriefe, die teilweise vom Historischen Verein Wasserburg erworben worden waren, was uns Eigentumsstempel eindeutig belegen. Einer dieser Wappenbriefe, der des Esaias Gumpelzhaimer, soll hier als Archivalie des Monats vorgestellt werden:

Esaias Gumpelzhaimer (31.01.1604-01.03.1660) war studierter Jurist, Rat des Herzogs von Lauenburg, Mitglied des Rates von Regensburg und kaiserlicher Rat. Sein Großvater war auf Grund seiner Religion aus Linz nach Regensburg eingewandert, ursprünglich aber kam die Familie aus Wasserburg. Die Familie Gumpelzhaimer in Linz unterhielt Handelsverbindungen mit den Wasserburger Gumpelzhaimern, beide Familienzweige teilten das gleiche Wappen (drei Gimpel im Schrägbalken). In Wasserburg werden die Gumpelzhaimer erstmals 1452 urkundlich erwähnt. Sie stammten vermutlich aus Gumpertsham, Gemeinde Babensham, dort besaßen sie Zehntrechte. Die Gumpelzhaimer in Wasserburg waren, wie ihre Verwandten in Regensburg, Ratsmitglieder und bedeutende Handelsherren. Im 16. Jh. hatten sie ein Haus in der Schmidzeile, zu Beginn des 17. Jh. erwarben sie das Haus am Marienplatz, heute Hausnummer 17.¹



Esaias Gumpelzhaimer
(Abb. aus: Einstmals am Inn. Ein
Wasserburger Heimatbuch, S. 46).

¹ Vgl.: Eduard Wimmer: Zur Geschichte und Genealogie der Familie Gumpelzhaimer, in: Einstmals am Inn. Ein Wasserburger Heimatbuch, S. 45-54; Christian Gottlieb Gumpelzhaimer: Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten, 1838.

Formalbeschreibung der Urkunde:

Stadtarchiv Wasserburg a. Inn, Signatur: 13-20 (=Fremdprovenienzen aus dem alten Archiv),
Ausfertigung, Pergament, deutsch, ein angehängtes Siegel.



Regest:

Kaiser Ferdinand III. bestätigt Esaias Gumpelzhaimer den seinem Großvater von Kaiser Rudolf II. verliehenen Adelsstand und vermehrt sein Wappen.

Datierung:

der geben ist in unserer und des Heiligen Reichs statt Regensburg [Schreibweise des Originals], den ersten monatstag octobris, nach Christi unnsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen gepurth sechzehenhunderteinundvierzig, unserer reiche des römischen im fünfften, des hungarischen im sechzehenden und des böheimbischen im vierzehenden jahre = 01.10.1641.

Siegelbeschreibung:

1. Siegelinhaber: Kaiser Ferdinand III. 2. Art der Befestigung des Siegels an der Urkunde: angehängt in Holzkapsel 3. Material: Wachs 4. Farbe: rot 5. Form: rund 6. Größe: 12,5 cm 7. Siegelinhalt (Bild): bekrönter Schild, rechts und links von einem Greif gehalten, von 11 weiteren Schilden umringt, darin Doppeladler mit Nimben, gespaltener Herzschild, rechts ein Querbalken, links ein Turm 8. Beschriftung: a) Umschrift: teilweise beschädigt, ergänzt wohl: Ferdinandus

ter(tius dei grati)a el(ectus romanorum imper)ator semper a(ugustus Germaniae Hungariae) Bohemiae Dalmatiae Croatiae Slavoniae ZC [etc] rex (archidux) Austr(iae dux Burgundiae Brabantiae) Stiriae Carinthiae Carnoliae Leuciburgae Wirttembergae ZC [etc] comes Tyroli ZC [etc] b) Aufschrift: - 9. Rücksiegel: - 10. Literatur: - 11. Bemerkungen: Siegel ist beschädigt

Kaiser Friedrich III. bestätigte Esaia Gumpelzhaimer mit der Urkunde dessen Zugehörigkeit zum Adelsstand in Anerkennung seines getreuen, beständigen, gehorsamen und emsigen Dienstes für das Reich und das Haus Österreich als Quartiermeister bei Reichstagen und aufgrund seiner Ehrbarkeit, Redlichkeit, adeligen Güte, seiner guten Sitten, Wandel und Vernunft.

Als Quartiermeister hatte Esaia Gumpelzhaimer für eine ausreichende Verpflegung und für die Unterbringung des kaiserlichen Hofes bei den Reichstagen in Regensburg zu sorgen.

Außerdem erweiterte der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, Friedrich III., das Wappen, welches Kaiser Rudolf II. Esaias Großvater Jakob und dessen Bruder Georg zuvor verliehen hatte.

Damit war es Esaias Gumpelzhaimer und seinen Nachkommen gestattet, ihr Wappen beispielsweise auf dem Schild bei Turnieren und Schlachten, auf Gemälden, Grabsteinen oder Schmuckstücken zu führen oder abzubilden.

Adelstitel oder Wappen zu verleihen, war dem König oder Kaiser, einem souveränen Fürsten oder einem vom König/Kaiser eingesetzten Hofpfalzgrafen vorbehalten.

Das verliehene Wappen wird in der Urkunde in Worten beschrieben und ist zusätzlich als farbige Malerei in die Urkunde eingebettet:

Wappenbeschreibung nach Wortlaut des Urkundentextes:

einen quartirten schild, dessen vorder unter, und hinter obere veldung, vom vordern untern gegen dem hintern obern egkh in zween gleiche thail abgethailt, also das das untere schwarz, obere gelb oder goltfarb ist, darin fürwerts zum sprung geschickht ein stainbockh mit roth ausgeschlagener zungen, dessen hinterthail im schwarzen gelb, und vordere im gelben veldt schwarz ist, mit aufhabendem rothen gehörn, hinter under, und vorder oberthail des schilts aber blau oder lasierfarb, dardurch der schreeg nach vorm hintern biß gegen dem vordern obern egkh eine praidte gelbe strassen gehendt, darin drey gümpel in ihrer natürlichen farb sich in das vorder obere egkh mit den schnabeln keren, auf dem schilt ein freyer offener adelicher thurniershelm, zur linckhen mit schwarz, rechten rot, dan beederseits gelben oder goltfarben helmdecken und darob einer goltfarben königlichen cron geziert.

Repro der Miniatur-Malerei aus der Urkunde:



Im Stadtarchiv finden sich noch weitere, teilweise reich verzierte Wappenbriefe, die jedoch größtenteils in schlechtem Zustand sind und es wohl auch schon bei Erwerb durch den Historischen Verein Wasserburg waren. Häufig fehlen Siegel, die Urkunden haben durch Feuchtigkeit Schaden genommen oder die Tinte ist verblasst und das Pergament ist brüchig.

Nachdem die Urkunden gerade erst erschlossen worden sind, sind sie nun für eine Restaurierung ab dem Jahr 2011 vorgesehen, wofür noch „Paten“, vgl.:

<http://www.wasserburg.de/de/stadtarchiv/projekte/buchpatenschaften/>, gesucht werden.

(Anja Steeger)